

## TOP-THEMA

## Ringen um richtigen Rechtsrahmen für deutsche Wasserstoffwirtschaft

### POLITIK MUSS ANREIZE FÜR INVESTITIONEN SCHAFFEN —

Nicht ein Tag vergeht derzeit ohne neue Meldungen zum Thema Wasserstoff. Das Thema ist sowohl in Deutschland als auch auf europäischer Ebene in aller Munde. Spätestens seit die deutsche Bundesregierung und kürzlich nun auch die **Europäische Kommission** ihre Wasserstoffstrategien vorgestellt haben, beschreiben die verschiedenen Akteure die möglichen Anwendungsfelder und die klimapolitischen Effekte. Dabei wird der Ruf nach schneller Umsetzung der nun verkündeten Strategie von Tag zu Tag lauter. Auch in Europa blicken viele nach Deutschland, von dem eine Führungsrolle erwartet wird.

Insbesondere ein verlässlicher Rechtsrahmen für die verschiedenen betroffenen Bereiche wird gefordert. „Wir sehen zur Zeit, wie Unternehmen verschiedenster Branchen neue Geschäftsmodelle entwickeln und wie andere versuchen, ihre Position in ähnlichen Industrien auf den Bereich Wasserstoff auszudehnen“, beschreibt **Michael Cieslarczyk**, Partner und Leiter des deutschen Energierechtsteams der internationalen Rechtsanwaltskanzlei **DLA Piper**, die aktuelle Situation. „Die Industrie zeigt die Möglichkeiten auf, die der Einsatz von Wasserstoff in Fertigungsprozessen bietet, sofern nur die Infrastruktur bereitsteht. Die Betreiber der derzeitigen Gasnetzinfrastruktur stehen in den Startlöchern, um gerade die erforderliche Leitungsinfrastruktur zu errichten oder im Wege der Umwidmung von Gasinfrastruktur nutzbar zu machen.“ Die Interessenverbände der Industrie und der Energiewirtschaft geben den Unternehmen dabei deutliche Rückendeckung und fordern – wie jüngst neben dem **FNB Gas** und dem **BDEW** auch der **BDI** – die zügige Übertragung der Gasnetzregulierung auf Wasserstoffnetze.

Gesetzgeber und **Bundesnetzagentur** scheinen derzeit noch zurückhaltender. Die Bundesnetzagentur hat zunächst eine Konsultation angestoßen und in dem jüngst veröffentlichten Bericht hierzu – ohne eigene Positionierung – festgestellt, dass die Konsultation in erster Linie dazu dienen sollte, der Politik einen inhaltlichen Beitrag für die Diskussion um die künftigen Rahmenbedingungen der entstehenden Wasserstoffwirtschaft anbieten zu können. Gerade die auch von den Verbraucherzentralen bereits geäußerten Warnungen vor den aus einer Wasserstoffregulierung resultierenden Kosten für Endverbraucher könnten hier ein schnelles Handeln verhindern. „Der Gesetzgeber möchte die Entwicklung der deutschen Wasserstoffwirtschaft zwar fördern, wird aber gleichzeitig im Auge haben, dass die Kosten für den Auf- und Ausbau der Infrastruktur auf die Endverbraucher abgewälzt werden könnten. Angesichts der schon vor der Wasserstoffära geübten Kritik an der Höhe der Aufschläge auf die Energiepreise für den Ausbau der Netze und der Erneuerbaren Energien und den intensiven Diskussionen mit der **Europäischen Kommission** über die Befreiung der

deutschen energieintensiven Industrie von Umlagen ist eine schnelle Lösung hier nicht unbedingt zu erwarten“, erläutert **Cieslarczyk** die Zurückhaltung des Gesetzgebers und der zuständigen Regulierungsbehörden.

Michael Cieslarczyk ist sicher, dass der Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft kurzfristige Entscheidungen zum Rechtsrahmen erfordern wird: „Investitionen der Privatwirtschaft können nur dann erwartet werden, wenn die Bundesregierung – über Strategiepapiere hinaus – verlässliche Rahmenbedingungen und Anreize für nötige Investitionen schafft.“ ■

## Deutsche Börse kauft ISS mit Hilfe von Hengeler Mueller

**WICHTIGE PORTFOLIOERGÄNZUNG —** Nachdem die **Deutsche Börse** bei der **Borsa Italiana** Multi-Börsenbetreiber **Euronext** den Vorzug geben musste, sichert sich der Frankfurter Finanzplatzbetreiber jetzt den Erwerb von **Institutional Shareholder Services (ISS)**. Unterstützt wurde das Management um Vorstandschef **Theodor Weimer** dabei von einem Rechtsteam der Kanzlei **Hengeler Mueller**.

Durch den Abschluss der Verträge übernimmt die Deutsche Börse eine 80%-Mehrheitsbeteiligung an einem der führenden Anbieter von Governance-Lösungen, ESG-Daten und Analytik. 20% der Anteile verbleiben im Besitz von **Genstar Capital LLC** und dem aktuellen ISS-Management. Der Transaktion liegt eine Bewertung von 2,275 Mio. US-Dollar bar- und schuldenfrei für 100% von ISS zu Grunde. Der Vollzug wird für das 1. Hj. 2021 erwartet, sofern bis dahin alle regulatorischen Freigaben und üblichen Vollzugsbedingungen erfolgt sind. Die Beratungen bei Hengeler Mueller führten die Münchener Partner **Daniel Möriz** und **Hans-Jörg Ziegenhain** (M&A/Gesellschaftsrecht) an. ■

## Clifford Chance für Pfizer tätig

**AUSGLIEDERUNG DES GENERIKAGESCHÄFTS UPJOHN —** Während der US-Pharmariese **Pfizer** derzeit viel Aufmerksamkeit durch die Covid-Impfkooperation mit der Mainzer **Biontech** bekommt, hat sich **Clifford Chance** um die globale Ausgliederung und Zusammenlegung des Generikageschäfts **Upjohn** mit dem Generikahersteller **Mylan N.V.** gekümmert. Unter dem Namen **Viatrix Inc.** läuft das kombinierte Geschäft mit über 45.000 Beschäftigten und einer Produktvermarktung in mehr als 150 Ländern weiter.

Die Zusammenführung erfolgte durch eine Reverse-Morris-Trust-Transaktion, bei der Upjohn Inc. durch eine anteilige Ausschüttung an die Pfizer-Aktionäre abgespalten und danach mit Mylan zusammengeführt wurde. Die Pfizer-Aktionäre halten 57%, die Mylan-Shareholder 43% an Viatrix. Für die Umsetzung, die bei Clifford Chance von Partner **Christoph Holstein** und Counsel **Simon Schmid** (beide Corporate/M&A, beide Düsseldorf) federführend betreut wurde, kam auch eine maßgeschneiderte Legal Tech-Lösung zum Einsatz. ■ ▶